

Um Veranstaltung beneidet

Josef Frechen und Gerhard Robers hatten die Idee zu dem Wettbewerb

SÜDLOHN. Zusammen mit Gerhard Robers ist Josef Frechen (Foto) bei der Vorbereitung des ersten Grenzland-Pokalwettstreits im Jahr 1953 zum Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Dülmen gefahren. „Da haben wir uns Informationen geholt. Wir hatte doch noch überhaupt keine Einblicke, wie so etwas

funktionieren könnte“, erinnert sich Frechen. Selber hatte der drei Jahre zuvor von 13 jungen Männern gegründete Spielmanns-



zug erst an einem Wettstreit teilgenommen. „Das war in Laer“, erinnert sich Frechen, dass die Teilnahme mit einem Besuch des dortigen Pastors Wansing verbunden war, der in Südlohn geboren war.

„Die Idee des Grenzland-Pokals war, das Spielmannszugswesen voranzubringen“, sieht der Präsident des Südlohner Spielmannszuges diesen Ansatz voll aufgegangen. „Wir hatten viele Jahre eine Hochkonjunktur, was allein den Grenzlandpokal anging. Der Wettbewerb wurde mit Begeisterung aufgenommen“, erinnert sich Frechen. Und: „Auf Bezirksebene wurden wir um diese Veranstaltung beneidet“. „Die Teilnehmer in den Anfangsjahren kamen



Siegerehrung beim ersten Grenzland-Pokal im Mai 1953.



Die Musikzüge zogen auch mit viel Musik durch den Ort. Vorne rechts Josef Frechen, langjähriger Tambourmajor des Spielmannszuges. Daneben Rektor Hubert Fallbrügge, langjähriger Präsident des Südlohner Spielmannszuges.

aus den A-, B-, C-Kreisen“, berichtet Frechen, dass die Spielmannszüge aus den Kreisen Ahaus, Borken und Coesfeld zum ersten Teilnehmerkreis des Grenzland-Pokalwettstreits gehörten. Stolz ist Frechen darauf, dass sein

Spielmannszug den begehrten Wanderpokal schon acht Mal erringen konnte. Danach musste der Spielmannszug turnusgemäß fünf oder sieben Jahre aussetzen, ehe er erneut in der Grenzland-Klasse antreten durfte. s-n